Sprachreise nach Dublin

Die Anreise

Am Montag, dem 15.06.2015 machten sich einige Studierende, sowie die Lehrkräfte Frau Rekowski und Herr Glatz, morgens in der Frühe auf, um sich auf den Weg nach Dublin zu begeben. Um 6.30 Uhr versammelte sich die Mehrheit von uns am Dortmunder Hauptbahnhof, um gemeinsam mit dem Zug zum Flughafen Köln/Bonn zu fahren. Nur wenige fuhren selbst mit dem Auto.
Die Zugfahrt war sehr entspannt und wir erreichten wie geplant unser Ziel zur richtigen Uhrzeit. Am Flughafen verschob sich jedoch unser Zeitplan, der bisher so gut lief. Die Systeme am Check-in fielen aus und es dauerte ziemlich lange, bis wir endlich in unser Flugzeug steigen durften. Der Flug selbst verlief dann aber glücklicherweise ohne Turbulenzen, sodass viele die Zeit nutzten, um Schlaf nachzuholen, schließlich waren die Meisten schon seit 5 Uhr auf den Beinen.
Gegen 14 Uhr sind wir dann endlich in Dublin gelandet. Wir fuhren mit dem Doppeldecker Bus vom Flughafen in die Nähe des Hostels. Auf der Fahrt bekamen wir schon einen ersten Eindruck von der Stadt.
Im Hostel angekommen, luden wir schnell unser Gepäck ab und begannen mit dem ersten Programmpunkt.

Die ersten Eindrücke

Wir liefen in das Stadtviertel „Temple Bar“. Auf dem Weg dorthin machten wir an zwei Kirchen halt und schauten sie uns an. Herr Glatz erzählte uns einige interessante Aspekte über diese Sehenswürdigkeiten. Dublin hat geschichtlich viel zu bieten, besonders in Bezug auf seine Kirchen.
Im Viertel „Temple Bar“ trennte sich unsere Reisegruppe.
Jeder durfte nun in Kleingruppen das tun, wozu er Lust hatte. Meine Gruppe suchte sich zuerst ein kleines Restaurant etwas weiter von dem Touristen-Zentrum „Temple Bar“ entfernt, in dem man gut und auch günstig essen konnte, denn nach der langen Anreise hatten wir alle viel Hunger. In „Temple Bar“ selbst ist es übrigens nicht so empfehlenswert sich ein Restaurant oder einen Pub zu suchen, in dem man etwas isst, da die Preise enorm hoch sind. Hier kann man locker 30 € für eine kleine Mahlzeit loswerden.
Nach dem Essen waren wir wieder gestärkt und bereit, Dublin weiter zu erkunden. Wir spazierten nochmals durch die

Fußgängerzone von „Temple Bar“ und entdeckten sehr nette und schöne Ecken. Mir persönlich gefielen besonders die Pubs, die von außen sehr hübsch verziert gewesen sind und so urig aussahen. Was das Viertel auf jeden Fall auch ausgemacht hat, waren die Straßenmusiker, die es an fast jeder Straßenecke zu hören gab. Es gab so viele unterschiedliche Künstler, die auch wirklich sehr talentiert gewesen sind. Das Viertel wirkte durch diese Akzente sehr bunt und frei und man hatte das Gefühl, dass es ein enormes kreatives Potenzial in einem weckte.
Doch Dublin ist ebenso eine Stadt der Kontraste, denn auf dem Weg zurück in das Hostel kamen wir auch an nicht so schönen und heruntergekommenen Gebäuden vorbei.

Dienstag

An diesem Morgen mussten wir uns besonders früh aus dem Bett begeben, doch es lohnte sich! Wir wurden von einem Studenten des Trinity College über das Gelände der Universität geführt und er erzählte uns viel über die historischen Hintergründe. Er hatte eine sehr lockere Art an sich und man konnte ihn super verstehen, was mutmaßlich auch daran lag, dass sein Großvater aus Gelsenkirchen kam und er zweisprachig aufgewachsen ist.
Anschließend besichtigten wir die spektakuläre Bibliothek des Trinity Colleges, von der uns der Student schon vorgeschwärmt hatte. Diese bestand aus einer riesigen Haupthalle mit einer ungefähren Länge von 65m und einem Gewölbe aus Holz, sowie zwei Seitenflügeln die in zwei Geschosse unterteilt wurden. Die Wände in den Seitenflügeln waren als Regale ausgebildet und beherbergten Unmengen an Bücher. Es sollen sich ungefähr 200.000 Bücher in dem Raum befinden. Der Raum war wirklich atemberaubend und in jedem Fall einen Besuch wert!
Später am Nachmittag besichtigten wir das Guinness Storehouse. Das Gebäude ist wie ein Bierfass gestaltet und man durchläuft von Etage zu Etage den Weg des Bieres. Es begann bei den einzelnen Zutaten für das Bier, ging dann über zur Herstellung der traditionellen Bierfässer bis hin zum Marketing, der Verkostung sowie dem richtigen Zapfen eines Guinness. Das Highlight des Storehouse war die Gravity Bar. Diese lag ganz oben in dem Gebäude und man hatte einen schönen Ausblick über Dublin. Dort ließen wir den Tag gemeinsam ausklingen, in dem wir uns unterhielten, die Aussicht genossen und Guinness tranken.

Mittwoch

Dieser Tag war wohl für die Meisten unserer Gruppe der schönste Tag. Es ging nämlich raus an die Küste. Wir fuhren mit dem Dart-Train in den Ort Greystones, dieser liegt südlich von Dublin. Von dort aus sind wir dann den „Bray-Greystones Cliff walk“ entlang gewandert hinüber zu Bray.
Alles, was über Irland bezüglich dessen Natur gesagt wird, kann ich nur bestätigen. Die Küste ist rau und schroff. Das Meer wild und weit. Die Vegetation grün und üppig. Ich hatte den Drang an jeder Ecke Fotos zu schießen, weil mich die Natur so berührt hat. Es sah an vielen Stellen so unberührt aus, sodass ich eine gewisse Demut empfand. Besonders schön war es dann auf einem kleinen Berg, den einige von uns bestiegen. Die Aussicht war faszinierend, trotz - oder gerade wegen - den nicht ganz so optimalen Wetterverhältnissen. Wir verweilten auch ein paar Minuten oben, ruhten uns vom Aufstieg aus und sogen den Ausblick in uns auf.

In Bray trafen wir dann die anderen aus unserer Gruppe wieder, die nicht auf den Berg gestiegen sind.
Während wir einen warmen Kaffee tranken, setzten wir uns an die Küste und unterhielten uns gut.

Abends – wieder in Dublin - haben einige der Gruppe das „Irish Film Institute“ besucht und einen Film geschaut.
Später sind wir gemeinsam in einen Club gegangen und haben die schöne Reise gefeiert.

Donnerstag – der letzte Tag

Etwas matt und müde von der vergangenen Nacht pellten wir uns aus den Betten und bereiteten uns auf die letzten Programmpunkte vor. Zuerst ging es in die Chester Beatty Libary. Dies ist ein Museum über die Sammlung von Sir Alfred Chester Beatty. Sie umfasst unter anderem seltene Bücher, Manuskripte und kleine Zeichnungen aus verschiedensten Ländern z.B. aus Asien, Indien, Nordafrika und Europa.
Dieses Museum war mein persönlicher Höhepunkt in Dublin. Besonders angetan war ich von den vielen kleinen Zeichnungen, da sie zum großen Teil mit einer bemerkenswerten Perfektion und offensichtlich mit viel Liebe gezeichnet wurden. Häufig spiegelten die Zeichnungen auch spirituelle Begebenheiten wieder, die mich besonders berührt haben.
Nachdem wir dieses Museum verließen und ich mich endlich vom

Souvenirshop losreißen konnte, hatten wir Freizeit, solange bis wir uns vor dem nächsten Museum einfinden sollten. Es war mittlerweile Mittag sodass sich meine Kleingruppe auf den Weg machte um irgendwo gemütlich auszuspannen. Da beide Museen zwischen zwei schönen Parks lagen, spazierten wir zu einem der beiden und legten uns auf eine Wiese, um dort in der Sonne ein wenig zu schlafen.
Mit neuer Kraft besichtigten wir dann das „Irish National Museum – Archaeology“. Wie der Name schon verrät, befasst sich dieses Museum mit archäologischen Funden aus Irland. Darunter befanden sich einige aus der Wikinger Zeit. Andere Funde zeigten den Schmuck der Iren, teilweise sogar aus der frühen Bronzezeit. Auch frühzeitige Waffen und einige architektonische Details konnte man bestaunen. Außerdem sind dort einige recht gut erhaltene Leichen aus der Eisenzeit ausgestellt. Mir gefiel, dass diese nicht einfach mitten im Raum ausgestellt waren, sondern dass sie in kleinen spiralförmigen Räumen lagen, so hatte man das Gefühl dass man eine Grabstätte besichtigte, und verhielt sich sogleich respektvoller.
Nachdem wir das Museum besichtigt haben, hatten wir wieder freie Zeit zur Verfügung. Die Meisten gingen etwas essen und bummelten die Fußgängerzone entlang.

Um ca. 19 Uhr begann dann die „Literary pub crawl“. Das war ein gelungener Abschluss für unsere Fahrt, denn wir machten eine literarisch / historische Rundreise durch vier urige Pubs von Dublin beziehungsweise interessante Orte in der Nähe von ihnen, da nicht jeder Pub eine spannende Geschichte zu bieten hatte. Eine Schauspielerin erzählte uns auf erfrischende Art und Weise viele Geschichten an jeder Station und am Ende gab es noch ein Quiz, bei dem man ein T-Shirt gewinnen konnte. Carrie-Ann war die glückliche Gewinnerin und durfte mit dem hart erkämpften T-Shirt nach Hause fahren.
Am späten Abend versammelte sich unsere Gruppe in der Bar des Hostels und wir ließen die Fahrt gemeinsam ausklingen, bevor wir am nächsten Morgen die Heimreise antraten.

Insgesamt war es eine schöne, liebevoll gestaltete Reise. Wir haben alle viel von dem Land und den Leuten kennengelernt. Ich denke, es war für jeden etwas dabei. In besonderer Erinnerung wird mir die atemberaubende Landschaft bleiben, wie auch die netten Leute die mir in Irland begegnet sind.